



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CCCXI. Kurfürst Friedrich überträgt das Stadtgericht zu Frankfurt lehnsweise an Nickel Bamme, am 7. März 1468.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

CCCXI. Kurfürst Friedrich überträgt das Stadtgericht zu Franckfurt lehnsweise an Nickel Bame, am 7. März 1468.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, Kurfurste, des Hilgen Romischen Reichs Ertezkammer, zu Stettin, pomer, der Cassuben vnd der wende Herzog vnd burggraue zu Noremberg, Bekennen offenlich mit diesem brieff vor vns, vnser erben vnd nachkommen vnd suft gen allermenniglich, die In seen ader Horen leszen, das wir vnserem liben getwen Nickel Bammen, Borger In vnser Stadt franckfurdt, vnd seynen menlichen leibshebserben vnser gerichte In vnser Stadt franckfurt mit diesen Hirnachgeschriben Czinzen, czugehörigen vnd gerechtikeitn zu rechtem Manlehn gnediglich vorlihen Haben, mit nahmen dreyzen winpel molnpacht, dar van Czehen winpel itczundt bosatzt sin vnd drey itczundt wufte findt, Item Czwenczig schog Huben czinz vnd funffzen groschen, Item drey kleyne sehe vnd Czwe kleyne teyche vnd drey schog Rutenczinz vnd Czwe wezen, vnd wen ein gaft rechtes an Im bogeret, das er Im eynen groschen gibet, vnd wen der gaft sein clage getan Hatt, das er dem richter also denn ouch eynen groschen gebe, vnd ist der antwerter ein gaft, der muß dem richter ouch einen groschen geben, wer aber der cleger vnd antwerter beyde dar selbs vnser burger, so gibet itzlicher einen pfeningk. Item So nymmet der richter van eynem bekentnuße zu befigeln Czwe groschen von dem nahmen, wy vil nahmen In dem briff sin vnd van dem verbottbrieff vor itzlichen nahmen eynen groschen. Item das stetegelt In dem Jarmarckt vff sandt Mertens tag van iglichem borger, der do vele het, vier pfeninge, des Jars eyns, Vnd was der rat nymmet von stetgelt van beyden Jarmarckten, dar von sol der richter den dritten pfening Haben. Item von den schumachereyn eyn par stiffeln vnd drey pfeninge alle Jar von eynem itzlichen, vnd van den knochenhaweren Czwen steyn vnflith vnd van iglichem drey pfeninge, des Jars eyns. Item von den beckeren Czwelf scheffl kleyen vnd och von iglichem drey pfeninge, des Jars eyns, Vnd van den tuchmechereyn Sechs ellen gewant vnd van iglichem vier pfeninge, des Jars eyns. Item wer Erbschichtungen nymmet aufz der Stadt, der mus dem richter geben Czwelf groschen vnd darczu die wettschuld vnd miszhandelungen. Vnd wir verlihen dem gnannten Nickel bame vnd seynen menlichen leibshebserben fulch vnser gerichte In vnser Stadt franckfurdt mit allen obengeschriben seynen czinzen vnd renten vnd suft mit allen andern czugehörigen, gnaden, freiheiten vnd gerechtikeiten, also von alders vnd bisher darczu gehört hatt vnd noch darczu gehoret, czu eynem rechten manlehn vnd tun Im fulch besundere befreynungen In crafft vnd macht dieses briefs, Also ab ymandes von gerichts ambacht vnd von gerichts wegen czu Im czu clagen Hett, der sol das suchen vnd fordern vnd aufzrichten vor vns, vnseren erben ader nachkommen, Vnd er vnd sein menlich leibshebserben fullen darvmb darvber nymandes verpflichtet sein, anderzwo czu antworten. Wir vorlihen Im ouch fulch gericht vnd seinen menlichen leibshebserben mit allen vorgeschriben czinzen vnd renten vnd ouch allen anderen seynen czugehörigen, rechten vnd gerechtikeiten Nu hinforder mer czu rechtem manlehn, van vns vnd vnseren erben vnd nachkommen czu haben vnd czu bositzen, nehmen vnd czu entpfaen, also offt vnd dick des not geschiet, also manlehns recht vnd gewonhet ist, vnd wir vorleihen Im hiran alles das, was wir Im von rechts wegen daran vorlihen fullen vnd mogen, In crafft vnd macht disz briefs, doch vns vnd vnseren erben vnd nachkommen An vnseren vnd suft einem iglichen an seynen rechten vnshedlich. Wir, vnser erben vnd nachkommen sollen vnd wollen och alzeit vulle macht

haben vnd behalden vns die mit difzem brieff, wen der gnannt Nickel bamme van todes wegen abgehen vnd sterben wirdet, das wir denn van des gnamten Nickel bamme leibserben fulch gericht mit allen vnd iglichen czinfszen, renten vnd czugehoringen vorberurt vnmme dreyczehundert gulden reinifch wider lozen vnd abkouffen mogen, vnd wen wir, vnfer erben vnd nachkommen fulch gericht mit czinfszen vnd renten vorberurt geloft vnd abekaufft vnd In dreyzehen Hundert gulden reinifch dafür czuvor aufzgericht, geben vnd czu genuge bezalt Haben, den vnd nicht eher follen vns, vnferen erben vnd nachkommen deffelben Nickel bammes leibserben folch gericht mit allen czinfszen vnd renten geruglich ane alle widderrede abtreten vnd widergeben, dieweile er aber lebet, follen wir kein macht Haben, folch gericht, czinfsze vnd rente von Im czu kouffen ader czu lozen; wers aber fach, das Nickel bame ane menlich libserben storbe vnd abginge, alfo denn fol fulch gerichte mit aller czugehoringe an vns, vnfer erben vnd nachkommen wider sterben vnd gefallen funder gebungen vnd bezalungen alles gelts, van iderman vngehindert. Czu vrkundt mit vnferm anhangenden Infigel verfigelt vnd geben czu Coln an der Sprew, am Montage Nach Inuocauit, Nach gots gebort vierzehnhundert vnd darnach Im achtvndsechzigsten Jaren.

Nach dem Orig. des Stadtarchives V. 8.

CCCXII. Der Bischof Friedrich von Lebus fragt bei dem Kurfürsten über verschiedene, Frankfurt betreffende Angelegenheiten an, (im Jahre 1468?)

Mein willig, gehorsam dinft allzeit zuuor. Hochgeborin furst, gnediger Her. Der Junge richter Nickel Bam ist gesteren bey mir gewesen vnd hat vierhundert gulden rinifch geben, die wil er evren gnaden für das gericht zu franckenfurt geben, Alfo das Im ewre gnade folch gericht zu seinem leybe vorschreybe vnd leyhe zu lehen, vnd ob er ein frowen nehme, das ewer gnade mit beleyhen wolde zu leipgedinge. Item wenn sein vater stürbe, das den folch gericht Im verschreiben würde, Inmassen seinem vater vnd Im die Zinz folchs gerichts vormals verschreiben sein worden, alfo das nach seines vaters tode folch gericht vnd die Zinz folchs gerichts In ein verschreibung kommen nach lute des briues seines vaters am lezten vber die Zinz gegeben, alfo das die Summe vber das gericht vnd vber die Zinz lautent vf zwolfhundert gulden rheinifch, Item das ewer gnaden vnd ewer gnade Erben folch gericht sein lebtag von Im nicht lofzten. Alfo sein die III^c gulden rheinifch vorhanden vnd werden mir, wenn er den briue alfo von ewern gnaden krigt. Ist das ewern gnaden alfo zu synne, schick mir ewer gnade solchen briue, wil ich mich mit den kanzlern wol darvme von des briues wegen verdragen vnd die III^c gulden von ewern gnaden wegen zu mir nehmen vnd damit halden, wie ewer gnaden wil. Ich meyne gantzlich, das folchs eweren gnaden wol zu thun sey, wann Nagel het es gerne vmbfunft, vnd meynt, als ewer gnade selbs wol weis etc. —

Gnediger Her, Thews Quentin hat mir geschriben, den briue ich eweren gnaden sende, wol ewer gnade folchen brif vbersehen vnd zu Herten nehmen, wann ewer gnaden fromen darin-